Mac Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Baselworld, das Uhrenmekka

Ein kurzer Ausflug in eine fremde, fantastische Welt

Ausgabe 12/ 2009 (163)

© Synium Software GmbH 2009

Liebe Leser

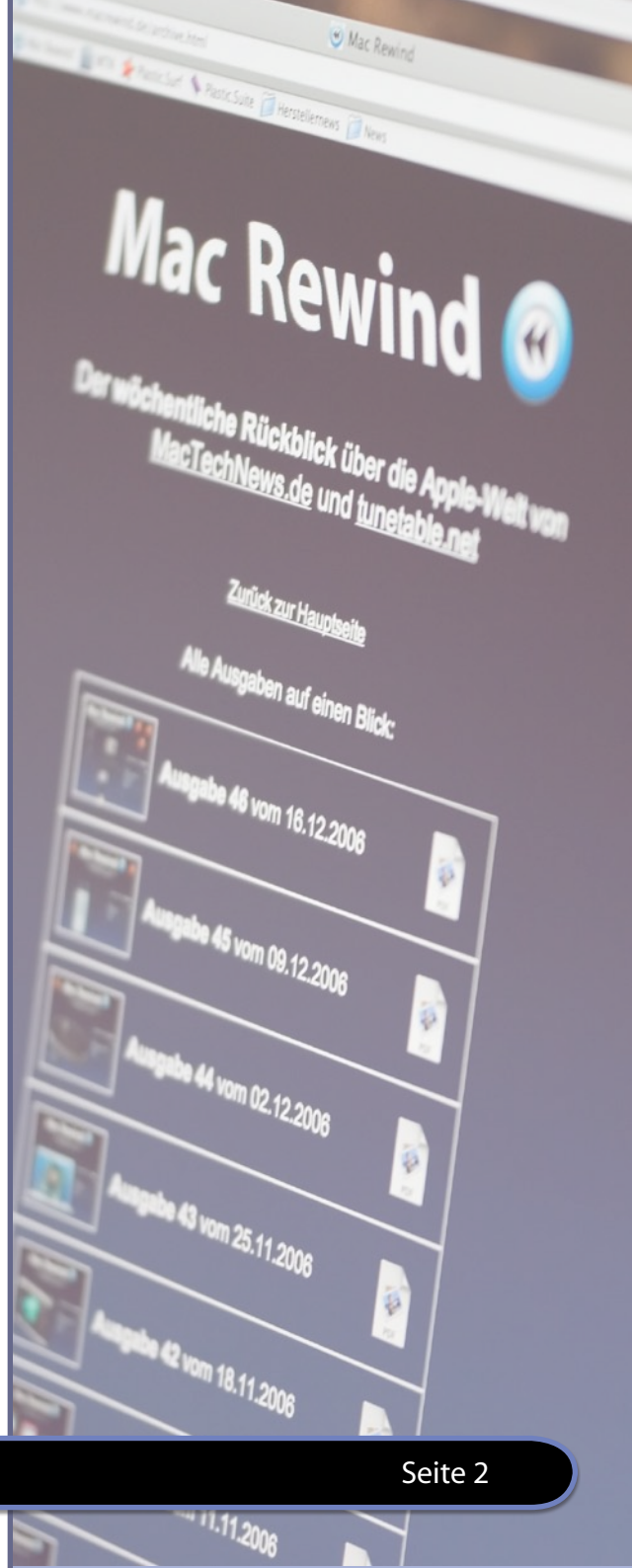
Aufgrund unvorhergesehener Umstände muss diese Ausgabe leider etwas knapper als gewohnt ausfallen. Ich bitte um Nachsicht. Mit etwas Glück und der richtigen Medizin geht's schon nächste Woche im gewohntem Umfang weiter.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman

Inhalt

Editorial 2
iPhone Software 3.0 für Entwickler 3
Tools, Utilities & Stuff 6
- eBook: Leider keine Treffer! 6
- Baselworld: Das Uhrenmekka 7
- Logitech Cooling Pad 9

Bilder der Woche 10
Impressum 11



APP-ECKE

Mal wieder ein Programm aus der Rubrik: „Ich bearbeite meine Bilder und füge witzige Effekte hinzu". Mit **iSwap Faces** bietet sich eine lustige Möglichkeit, Fotos zu verfremden, indem das Programm Gesichter erkennt und diese dann vertauscht. Steht zum Beispiel ein Mann mit kurzen Haaren neben einer Frau mit langen Haaren, so verfügt der Mann plötzlich über eine Lockenmähne, während die Frau eine sehr männliche Frisur trägt. iSwap Faces kostet 1,59 Euro.

Haben Sie sich im Urlaub schon einmal über laut knatternde Wassermotorräder geärgert? Oder fahren Sie gar selber ein solches Gefährt? Wie dem auch sei, mit **Aqua Moto Racing** wird garantiert niemand in seiner Ruhe gestört, stattdessen sind grafisch ansprechend animierte Rennen möglich. Mehrere Spielmodi stehen zur Verfügung, auf 18 Strecken können Sie ihr Geschick unter Beweis stellen. Aqua Moto Racer kostet 2,39 Euro.

Unter allen, die stets auf der Suche nach kulinarischen Entdeckungen sind, gehört der Michelin-Führer zu den wichtigen Instrumenten. Sie sind in einer fremden Stadt und suchen nach einem guten Restaurant? **ViaMichelin** zeigt Ihnen an, welche Lokalitäten sich in der Nähe befinden und welche Bewertung die Tester hinterlassen haben. Mit 14,99 Euro ist ViaMichelin zwar alles andere als günstig, wer aber ohnehin einige Scheine auf dem Tablett lassen möchte, weil gute Küche einen höheren Preis rechtfertigt, dürfte sich davon nicht abschrecken lassen. *(fen)*

iPhone Software 3.0 für Entwickler

Informationen zum Event am vergangenen Dienstag.

Mit dem iPhone OS hat Apple noch Großes vor, daran besteht wohl kein Zweifel. Um künftig gegen die immer stärker werdende Konkurrenz gerüstet zu sein, stellte Apple am vergangenen Dienstag den nächsten Entwicklungsschritt vor, die der Entwicklergemeinde unzählige neue Nutzungsmöglichkeiten eröffnet. Es folgt eine Zusammenfassung der Ereignisse rund um das Event, sowie eine Bewertung der Situation.

Fast am prominentesten auf dem Event wurde die Erweiterung des App Stores für Entwickler diskutiert: Programmierer können nun in ihren Programmeneigenekostenpflichtige Inhalte anbieten und verkaufen. Dies geschieht direkt aus den Programmen selbst heraus. Beispielsweise können in eBook-Anwendungen zusätzliche Bücher oder Kapitel erworben werden oder in Spielen neue Spielinhalte. Auch hier bekommt der Entwickler 70% des Umsatzes.

Zwischen zwei iPhones können Programme nun ohne einen WLAN-Router eine direkte Verbindung über Bluetooth zueinander herstellen, um beispielsweise ein Spiel gegeneinander zu spielen oder Daten zu übertragen. Dies funktioniert allerdings nur zwischen zwei iPhones, drei iPhones können sich nicht auf diese Art und Weise miteinander über Bluetooth verbinden. Hier muss weiterhin der Weg über ein WLAN gewählt werden.

Erfreulich für Hardware-Hersteller rund um den iPod touch und das iPhone ist, dass Apple mit der Software 3.0 auch den Zugriff auf den Dock Connector und Bluetooth erlaubt. So ist es möglich, dass auch externe Geräte, wie beispielsweise ein Blutzuckermessgerät, angesteuert werden können. Ob diese Programmierschnittstelle es auch erlaubt, Programme auf dem Mac oder PC mit einer Zusatzanwendung auf dem iPhone abzugleichen ist noch unklar.

Anwendungen können nun auch Karten, so wie in der Google Maps-Anwendung, direkt anzeigen, ohne dass die Apple-Anwendung gestartet und die gerade laufende verlassen werden muss.

Schon für die Version 2.1 versprochen wurde für Entwickler die Möglichkeit, über das Push-Verfahren den Anwender über eine Nachricht oder Änderung zu informieren, ohne dass eine spezielle Applikation geöffnet sein muss. Dies will Apple nun mit Version 3 nachreichen und begründet das späte Erscheinen dieser Funktion mit nicht vorhergesehenen Entwicklerwünschen. Mit der iPhone Software 3.0 wird es Entwicklern nun ermöglicht, Audio- und Video-Inhalte mit variabler Qualität auf das iPhone zu übertragen.

Nur auf einem Diagramm ersichtlich waren noch weitere Änderungen für Entwickler an der iPhone Software 3.0: Apple stellt nun auch CoreData auf dem iPhone zur Verfügung, damit Entwickler schnell und einfach datenbankbasierte Programme realisieren können. Ebenfalls stehen nun Data Detectors zur Verfügung,

mit denen das Betriebssystem für Drittherstellerprogramme eigenständig Telefonnummern oder Adressen erkennen kann. Für Copy & Paste steht, genau wie unter Mac OS X, eine betriebssystemweite Zwischenablage zur Verfügung, damit zwischen verschiedenen Applikationen durch den Nutzer Daten ausgetauscht werden können. Es lässt sich nun auch der Annäherungssensor des iPhones aus Drittherstellerprogrammen heraus auslesen und nutzen. Ferner kann der Entwickler auf die Musikbibliothek des Gerätes zugreifen.

Die iPhone Software 3.0 kann von allen registrieren iPhone-Entwicklern im Apple Entwicklerprogramm heruntergeladen werden, wahrscheinlich inklusive einer neuen Version von Xcode. *(cmk)*

Anzeige

Neue Funktionen des iPhone OS 3.0

Apple hat heute einen Einblick auf die Funktionen der kommenden iPhone-Software 3.0 gegeben. Die dritte große Software-Akutalisierung wird Funktionen bieten, deren Abstinenz zum Teil seit dem ersten iPhone kritisiert wurde. Zu den neuen Funktionen zählt Copy & Paste, womit nun Texte und Bilder zwischen Programmen ausgetauscht werden können. Damit wird beispielsweise das Versenden mehrerer Fotos per E-Mail möglich sein. Neu ist auch das Message-Programm, mit dem sich nun MMS versenden lassen. Auch Bluetooth-Stereo und -Datenübertragung wird nun beim iPhone Einzug halten, wobei sich das iPhone auch als Bluetooth-Modem verwenden lassen soll. Bereits zum Teil von Dritt-Herstellern realisiert, wird es mit der iPhone-Software 3.0 auch eine vereinfachte GPS-Navigation geben.

Die eigentlich schon für iPhone-Software 2.1 angekündigte Push-Notifications sollen nun mit Version 3.0 verfügbar sein, womit Programme auch im Hintergrund über Aktivitäten informieren können. Auch bei den Business-Funktionen will Apple mit iPhone-Software 3.0 nachlegen. So sollen Kalender-Abonnements und -Einladungen möglich sein, wie auch die Synchronisation von Notizen. Zudem können Sprachnotizen angelegt werden. Wie Safari werden die meistens Programme, unter anderem Mail, SMS, Notizen und Aktien, eine Querformat-Ansicht bieten. Eine praktische Funktion wird die systemweite Spotlight-Suche sein. Sie erinnert in ihrer Umsetzung an die Suche des Palm Pre und listet nach Eingabe von Suchbegriffen die wahrscheinlichsten Treffer wie Programme und Kontakte auf. Im Unterhaltungsbereich hat Apple neben Bluetooth-Stereo nun eine Account-Verwaltung für iTunes und YouTube integriert. Die Shuffle-Funktion soll zudem auch über Schütteln erreichbar sein. Safari wird einen einen Anti-Phishing-Schutz erhalten, welche den Anwender auf gefährliche Seiten hinweist. Flash-Inhalte werden vermutlich mit iPhone-Software 3.0 noch nicht unterstützt, doch stellte Apple in der anschließenden Frage-und-Antwort-Runde ein Ankündigung in Aussicht. *(sb)*

Anzeige

Sonstige Neuigkeiten vom iPhone-Event

Nachdem vor kurzem bereits bekannt wurde, dass im App Store mehr als 25.000 Programme zur Verfügung stehen, äußerte sich Apple heute auch zu den Downloadzahlen. Bis heute wurden mehr als 800 Millionen Downloads über den App Store getätigt. 96 Prozent aller eingereichten Applikationen erhielten von Apple grünes Licht, nur vier Prozent mussten aus verschiedenen Gründen abgelehnt werden. 50.000 Entwickler sind Mitglied des iPhone-

Entwicklerprogramms, 60 Prozent haben zuvor noch nie für eine Apple-Plattform entwickelt. Das SDK wurde 800.000 mal heruntergeladen.

Bis Ende 2008 wollte Apple das iPhone 10 Millionen Mal verkaufen; mit 13,7 Millionen abgesetzten Geräten übertraf Apple das selbstgesteckte Ziel deutlich. In diesem Jahr entschieden sich 3,3 Millionen weitere Benutzer für ein iPhone. Addiert man noch die Verkaufszahlen des iPod touch hinzu, so läuft das iPhone OS inzwischen auf 30 Millionen Geräten. *(fen)*

Bewertung der Ankündigungen

Vergleicht man Apples erste Version des iPhone OS mit der heute vorgestellten Version 3.0, so liegen Welten dazwischen. Man kann sich angesichts der enormen Fortschritte kaum noch vorstellen, für wie viel Begeisterung die damaligen Möglichkeiten bereits sorgten, bis das iPhone OS 2 endlich für viel Auswahl auf dem Software-Markt sorgte. Zudem beseitigte Apple vor einem Jahr viele Kritikpunkte, die vor allem aus dem Unternehmensmarkt kamen, ließ aber weiterhin noch einige oft geäußerte Wünsche unerfüllt. Mit der heutigen Vorstellung dürfte Apple allerdings eine weitere Schicht an Kritikern ihrer Argumente beraubt haben. Für viel Unverständnis hatte immer gesorgt, warum das iPhone keine MMS unterstützt und auch kein Copy&Paste möglich ist. Sobald im Sommer das iPhone OS 3 erscheint, halten endlich auch diese Funktionen Einzug. Was im Falle der MMS bei vielen Handys selbstverständlich war, ist nun endlich auch beim iPhone vorhanden. Dies sollte aber eher als Pflichtübung angesehen werden, wenngleich die Implementierung natürlich zu begrüßen ist. Die größten Neuerungen fanden allerdings unter der Haube statt; von den dadurch entstehenden Möglichkeiten für Entwickler profitiert später auch der Endanwender. Wer momentan also noch nicht recht einschätzen kann, ob er begeistert vom iPhone OS 3 sein soll, dürfte in einigen Monaten erkennen, wie viel mehr durch die neuen APIs mit iPhone und iPod touch möglich ist.

Auch Entwickler können mit dem iPhone OS 3 ausgesprochen zufrieden sein, sofern die neuen Funktionen wirklich das leisten, was Apple auf der Präsentation versprochen hat. Ganz offensichtlich hat Apple auf viele Wünsche der Entwickler gehört und in recht kurzer Zeit wesentliche Verbesserungen vorgenommen. CoreData erleichtert zum Beispiel die Erstellung datenbankbasierter Programme immens, auch Bluetooth-Nutzung und Datenzugriff über den Dock Connector eröffnen ganz neue Optionen. Insgesamt hat Apple nicht nur Produktpflege betrieben, sondern in der Tat ein „Major Update" auf den Weg gebracht. *(fen)*

Tools, Utilities & Stuff

Neuigkeiten aus der Welt der Technik-Spielzeuge

Diese Woche gibt es einen bunten Strauß an sehens- und berichtenswerten Gadgets. Dabei möchte ich auch gerne eigene Beobachtungen über Technikzweige einbringen, die irgendwie nicht so recht aus den Startlöchern kommen, wie eBooks zum Beispiel. Keine Sorgen über die Zukunft müssen sich Uhrenfreunde machen. Die Fachmesse Baselworld strotzt auch dieses Jahr nur so vor faszinierenden Neuheiten, von denen ich Ihnen hier aus Platzgründen nur eine winzige Auswahl zeigen kann.

eBook: Leider keine Treffer!

Seit geraumer Zeit schicken sich sogenannte eBook Reader an, das Lesen wie wir es kennen so zu revolutionieren, wie einst beim Wechsel von der Steintafel zum bedruckten Papier. Doch irgendwie hakt es noch. Auf der gerade zuende gegangenen Leipziger Buchmesse waren eBook Reader zwar durchaus ein Thema und manche Verlage und Buchhändler setzen auch große Hoffnungen in diese Geräte, doch so richtig aus dem Quark kommen sie nicht.

Ein Faktor könnte sein, dass es zur Zeit noch nicht allzu viele eBook Reader auf dem Markt gibt, die ausreichend preisgünstig und ausgereift genug sind, um die Leserschaft zu überzeugen. Doch die Schuld einfach auf die Hardware zu schieben, wäre zu einfach. Das Problem liegt ganz einfach mal wieder am mangelnden Angebot. In nicht englischsprachigen Ländern ist das Problem besonders groß. Wozu sollte man sich schließlich so einen schicken Reader kaufen, wenn nichts zum Füttern da ist, das einen interessiert?

Fehlstart: eBook Reader, wie der gezeigte Sony PRS-505 sind noch Nischenprodukte. Auch Amazons Kindle wird hierzulande noch lange ein Schattendasein führen, wenn nicht endlich das Buchangebot verbessert wird

Ich bin sicher, dass in den großen Verlagen schon seit Jahren sämtliche Buch-Neuerscheinungen auch in elektronischer Form vorliegen, doch das Angebot an eBooks für die Verbraucher ist nach wie vor beschämend. Nehmen wir als Beispiel mal Libri.de. Der Anbieter rührt kräftig die Werbetrommel für eBooks und bietet seinen Lesern auch gleich einen passenden Reader an, nämlich den Sony PRS-505, ein wirklich schickes Gerät, für das aber erst mal 300 Flocken auf die virtuelle Theke geblättert werden dürfen. Der Kaufpreis schreckt sicher noch viele Interessierte ab, aber viel erschreckender ist das Angebot an eBooks.

Hier ein paar Suchanfragen von einem Science Fiction-Fan in den Libri-eBooks:

„Dan Simmons“
– kein Treffer
„Peter F. Hamilton“
– kein Treffer
„Arthur C. Clarke“
– kein Treffer
„Asimov“
– kein Treffer
„Heinlein“
– kein Treffer

Unter dem direkten Link „Science Fiction eBooks“ sind gerade mal fünf Titel gelistet. – FÜNF! Da ich mal davon ausgehe, dass speziell Science Fiction-Fans zu den ersten zählen dürften, die sich auf die neue Technik einlassen, ist es erstaunlich, dass ausgerechnet diese Zielgruppe praktisch keinen Lesestoff findet. Doch auch in allen anderen Kategorien ist das Angebot noch so beschränkt, dass sich jeder vernünftige Mensch die 300 Euro für den Reader wohl verkneifen dürfte. Wahrscheinlich hat Libri.de noch nicht einmal genug eBooks im Programm um mit allen zusammen den Speicher des Sony Readers einmal komplett zu füllen.

Stellen Sie sich vor, Apple hätte den iTunes (Music) Store seinerzeit mit gerade mal fünf Stücken Rockmusik eröffnet, und mit vielleicht 10 Titeln Pop, drei Alternative und null Klassik. Wer hätte sich da nicht mit dem Finger an die Stirn getippt?

Schade eigentlich. Ich persönlich weiß zwar durchaus die Vorzüge von bedrucktem Papier zu schätzen, aber die vielen Vorteile eines eBook Readers wüsste ich durchaus zu schätzen. Ich bin kein Traditionalist, der mit der Einführung von eBook Readern den Untergang des Abendlandes herbeikommen sieht. Aber selbst die stärksten Skeptiker dürfen sich anhand der derzeitigen Situation entspannt zurücklehnen. Bis eBooks einen nennenswerten Anteil an den Buchverkäufen erreichen, dürften – bei dem derzeitigen Tempo – noch etliche Jahre vergehen, bis es zu einem Umbruch im Buchmarkt kommt. Und selbst dann wird das bedruckte Papier noch lange nicht von gestern sein. *(son)*

Baselworld: Das Uhrenmekka

Die Schweiz wird traditionell vornehmlich mit vier Dingen in Verbindung gebracht: Neutralität, Banken, Käse und Uhren. Letzteres wird in den kommenden Tagen wieder besonders deutlich wenn in Basel die alljährliche größte Messe für Uhren und Schmuck ihre Pforten öffnet. Die „Baselworld 2009“ findet vom 26. März bis 2. April statt. Was dort an mechanischen Wunderwerken zu sehen sein wird, ist für nicht eingeweihte nur schwer zu begreifen. Vieles davon ist leider absolut unerschwinglich für Normalsterbliche wie Sie und mich, aber faszinierend ist es allemal zu sehen, wie die Gurus der Szene immer wieder neue „Komplikationen“ (im doppelten Wortsinn) erschaffen, die für den normalen Verstand nur schwer zu erfassen sind. Dabei geht es letztendlich immer um ein und das Selbe, nämlich Zeit, Datum, Wochentag und vielleicht noch ein paar andere Dinge, wie Mondphasen, oder andere Begebenheiten anzuzeigen. Jede Quarzuhr und jeder Computer kann das präziser als selbst die komplizierteste mechanische Uhr, aber darum geht es natürlich nicht, wenn sich die Uhrmacher aus aller Welt Dinge wie ein Tourbillon in immer neuen, immer vertrackteren Varianten erdenken. Zwei besonders ausgefallene Beispiele sehen Sie auf dieser und der nächsten Seite. Die Preise für solche feinmechanischen Wunderwerke? Wenn Sie danach Fragen müssen, sind Sie zu arm!

Zum Glück gibt es auf der Baselworld aber auch bezahlbares zu entdecken. Unter den unzähligen Vorankündigungen zur Baselworld habe ich eine Uhr für Sie herausgesucht, die es mir ganz besonders angetan

Ulysse Nardin Chairman: Ein **Smartphone** mit mechanischem Automatikaufzug zur Unterstützung des Akkus.

hat. Certina hat mich schon mit seinen Quarz-Modellen der DS-Podium-Serie überzeugt (siehe auch Mac Rewind 146). Die in verschiedenen Varianten erhältlichen Uhren halten eine gekonnte Balance zwischen klassischem Design mit Anleihen aus dem Sport, ohne dabei zu bemüht und vordergründig zu wirken. Das trifft auch für die meisten Automatikchronographen des Herstellers zu. Auf der Baselworld wird Certina nun eine neue Variante in der DS-1-Serie vorstellen, die mich persönlich sofort angesprochen hat.

Für eine zeitgemäße Neuinterpretation der berühmten DS 1 ließ sich Certina von der Vergangenheit inspirieren. Das aktuelle Modell verbindet den Esprit des Originals mit klaren Linien und sportlicher Klasse. Das großzügig dimensionierte, satinierte Gehäuse mit polierten Kanten gibt den Blick frei auf ein silberfarbenes Zifferblatt mit bestechender Geometrie: Die azurierten Chronographenzähler sind im selben Anthrazitton eingefasst wie der Zifferblattring mit Tachymeterskala. Die Zeiger der 12-Stunden- und 30-Minuten-Chronographenzähler sind wie die Indexe schwarz vernickelt. Die grossen Stunden- und Minutenzeiger und die Indexe sind facettiert, dazwischen liegt eine filigrane Sekundenskala. Bei drei Uhr befindet sich die Datums- und Wochentagsanzeige. Ein gewölbtes, entspiegeltes Saphirglas schützt das Gehäuse; die Krone trägt das frühere Logo der Marke Certina. Zwei asymmetrische Drücker betonen den anziehenden Charakter der Uhr und starten die Chronographenfunktion. Durch den Sichtboden lässt sich das Automatikwerk ETA 7750 Valjoux mit Rotor bewundern. Die neue DS 1 Chrono Automatik wird an einem braunem Lederarmband getragen.

Das Modell ist in drei zusätzlichen Ausführungen erhältlich: mit schwarzem Zifferblatt und matt vernickelter Zählerumrahmung, oder ganz in Schwarz. Diese Varianten sind wahlweise mit einem Armband aus Edelstahl (siehe Titelbild) oder Leder ausgestattet. Der Preis in Deutschland liegt je nach Variante zwischen 1210 und 1250 Euro.

Anzeige

Wenn Ihnen diese Uhr letztlich doch zu banal ist, dann habe ich abschließend für Sie noch einen kleinen Ausflug vorbereitet. Über den Link gelangen Sie zu dem „Making of“ eines Uhrenprojektes namens „Quantum Gravity“. Eine mikromechanische Tour-de-Force, die anfänglich kaum noch als Uhr zu erkennen ist.

Obelix würde sagen: Die spinnen, die Schweizer. *(son)*

Logitech Cooling Pad

Notebook-Fans kennen das Problem: Dem entspannten Arbeiten am Notebook bereitet die starke Hitzeentwicklung nur zu oft ein vorschnelles Ende. Logitech bietet dafür die ideale Lösung: Mit dem Logitech Cooling Pad N100 erweitert Logitech seine Zubehörlinie für Notebooks und ermöglicht so angenehmeres Arbeiten mit den mobilen Rechnern.

Dank ihres kompakten Formats haben sich Notebooks für das Arbeiten zu Hause und unterwegs durchgesetzt. Laut einer Logitech-Studie sind aber viele Anwender der Ansicht, dass die Handlichkeit ihres Notebooks zulasten des Komforts geht. 60 Prozent der Befragten geben an, dass sie ihr Notebook auf dem Sofa nutzen - aber mehr als 50 Prozent beklagen die Wärmeentwicklung ihres Notebooks. So befürchten sogar 43 Prozent, dass die übermäßige Erhitzung ihren mobilen Rechner verlangsamen oder sogar beschädigen könnte.

„Wir haben zwei Einsatzbereiche für die Nutzung von Notebooks zu Hause identifiziert - klassische Bereiche wie das Home-Office und alternative Umgebungen wie den Wohnbereich", erklärt Markus Mahla, Logitech Country Manager Deutschland. „Logitech bietet jetzt eine Reihe von Lösungen, die eine noch komfortablere Notebook-Nutzung ermöglichen. Das Produktdesign basiert dabei auf unserem umfassenden Wissen darüber, in welcher Art und Weise Menschen ihre Notebooks zu Hause nutzen. Das neue Cooling Pad ist Teil der kontinuierlichen Sortiments-Erweiterung im Bereich Notebook-Zubehör. Unser Ziel ist es dem Anwender eine Vielzahl von Möglichkeiten zu bieten, Arbeit und Freizeit rund um das Notebook flexibel und nach seinen Bedürfnissen zu gestalten."

Das Logitech Cooling Pad N100 schützt den Anwender einerseits vor einer zu starken Wärmeentwicklung, andererseits sorgt es für eine bessere Belüftung des Rechners. Die Oberfläche der Notebook-Halterung ist mit Schlitzen versehen, durch die ein Ventilator die Luft leise und gleichmäßig verteilen kann. Um eine stetige und ungehinderte Zirkulation der Luft zu garantieren, saugt das Cooling Pad die Luft auch von hinten an - im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Produkten, bei denen die Belüftung lediglich von den Seiten erfolgt, die beispielsweise von loser Kleidung schnell blockiert werden können. Darüber hinaus schützt die robuste Konstruktion den Ventilator gegen Staub und Beschädigungen. Die Stromversorgung erfolgt per USB-Kabel - angeschlossen an das Notebook beansprucht der Ventilator den Akku nur minimal, bietet aber trotzdem genug Leistung, um die Belüftung des Rechners entscheidend zu verbessern.

Der im Dezember 2008 vorgestellte Logitech Comfort Lapdesk schützt ebenfalls gegen die Wärmeabstrahlung des Rechners und dient gleichzeitig als stabile Unterlage, wenn es sich der Notebook-User auf der Couch, dem Bett oder auf dem Fußboden gemütlich macht. Im Gegensatz zu provisorischen Lösungen und anderen Lapdesks bietet das Logitech Comfort Lapdesk ein aus vier Schichten bestehendes Wärmeschutz-Konzept. Dank seines flachen Designs lässt sich der Lapdesk nach getaner Arbeit problemlos unter jeder Couch oder dem Bett verstauen.

Das Logitech Cooling Pad N100 für Notebooks (links) ist ab April 2009 zu einem empfohlenen Einzelhandelspreis von 29,99 Euro verfügbar. Der Logitech Comfort Lapdesk for Notebooks ist zu einem UVP von 39,99 Euro bereits verfügbar.

(Pressemeldung, editiert)

Marcel Sahlmen, per E-Mail

Timmi

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: macrewind@synium.de – Teinahmebedingungen, siehe nächste Seite.

Mac Rewind

Impressum

Herausgeber:
Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • http://www.synium.de

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:
Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de